

wilde zeiten

in wil

alternative

kultur -

von disco bis

gare de lion,

vom altstadt

open air zum

rockamweier



8/1970

# wilde zeiten in wil

alternative kultur - von disco  
bis gare de lion, vom altstadt  
open air zum rockamweier

## wilde zeiten in Wil

Mit einiger zeitlicher Verspätung im Vergleich zu anderen Städten in der Schweiz erlebte auch Wil seine „Wilden Zeiten“ mit Jugend in Bewegung. Als Nachklang der 68-er-Bewegung wurden in den 70er- und 80er-Jahren auch in Wil Forderungen nach einem kulturellen Zentrum, nach selbstbestimmter Kultur laut.

„Auch in der Schweiz war die 68er-Bewegung eine Antwort auf den Umbruch der Gesellschaft durch den Modernisierungsprozess der Nachkriegszeit, sie war aber mehr als Klassenkampf mit Revolutionsparolen. Es ging vielmehr um die Fragen der Aufhebung der Entfremdung zwischen den Generationen, zwischen den Geschlechtern und in der Arbeit sowie um die Frage nach einem selbstbestimmten Leben. Die Bewegung war nicht einheitlich strukturiert, sondern war ein Netzwerk von spontan gebildeten Gruppen. Die 68er-Bewegung war auch eine Erprobung neuer Kultur- und Lebensformen. Für viele 68er mündete der Aufbruch nämlich in einer kulturellen Revolution: Veränderung der Geschlechterbeziehungen, Erprobung neuer Väter- und Mütterrollen oder im neuen Verständnis von Autonomie in der Arbeitswelt. Die 68er-Bewegung war also mehr eine kulturelle als politische Revolution.“ (nach: Nigg, Heinz; «Wir sind wenige, aber wir sind alle, Biografien aus der 68er-Generation in der Schweiz», Zürich 2008).

01

Die nachfolgenden Texte sind mehrheitlich von Ernst „Tull“ Eugster verfasst, einem frühen und überaus engagierten „Aktivisten“ jener Zeit. Sie wurden mit Bildmaterial und weiteren Quellen aus dem Stadtarchiv illustriert und ergänzt.

Werner Warth, Stadtarchivar

Wil, 2013



02

Als nächstes wird ins Auge gefasst, mehr Raum anzubieten, das heisst, der vor den beiden benutzten Räumen befindliche Schutzraum wird ebenfalls ausgebaut und unterteilt. In der Mitte entsteht der Gang zum bestehenden Aufenthaltsraum, links vom Gang ein Billiardraum, rechts vom Gang das Teestübel, alles unterteilt durch Trennwände.



Kaum sind die Türen geöffnet, kommen die Leute in Scharen. Es zeigt sich ganz klar, das ein wachsendes Bedürfnis für diese Art von Lokalität besteht. Die vielen Besucher aus Wil und Umgebung bringen

nicht nur Peace, Love, Woodstock. Negative Vorfälle führen dazu, dass vom Pfarreirat her die Auflage gemacht wird, Mitgliederausweise für den Einlass einzuführen, was beim Betreiberam und vielen Besuchern heftige Reaktionen, Murren und Unverständnis hervorruft. Die Weisung von oben ist klar, und es führt kein Weg daran vorbei. Einigen Leuten aus dem Betreiberam wie auch einzelnen Besuchern ist das zu doof, sie bleiben von nun fern. Die ganze Diskussion hüben und drüben um diese Ausweise bringt im Endeffekt noch mehr Unruhe und Spannungen als bis anhin.



*das aus für die disco im pfarreiheim*

Nach weiteren turbulenten Monaten beschliesst der Pfarreirat, nach Rücksprache mit der Heimkommission, die Diskothek im Pfarreiheim Wil aus folgenden zwei Gründen zu schliessen:

- Die Diskothek im Pfarrheim ist zu einer Art von „öffentlichem Lokal“ geworden. Das stellt die Funktion des Pfarrheims in Frage.
- Das Abwartehepaar sieht sich nicht mehr in der Lage, das Pfarrheim mit der Diskothek in dieser Form weiterzuführen.

So wird Anfangs Mai 1974 der Jugendtreff im Pfarrheim inklusive Diskothek per Beschluss durch den Pfarreirat und den katholischen Kirchenverwaltungsrat geschlossen. Protestreaktionen von Besuchern und Team bringen nichts mehr.

**Anzeige**

Es schmerzt uns sehr, allen Disko-Freunden mitteilen zu müssen, dass unsere **Diskothek im Pfarrheim** nach nur zweijährigem Dasein eingegangen ist. 2923

Während ihres kurzen Leidensweges hat sie uns trotzdem viel Vergnügen und Entspannung gebracht.

Ehre ihrem Andenken

Für die Trostlosen  
DO und Besucher

Wil, den 11. Mai 1974

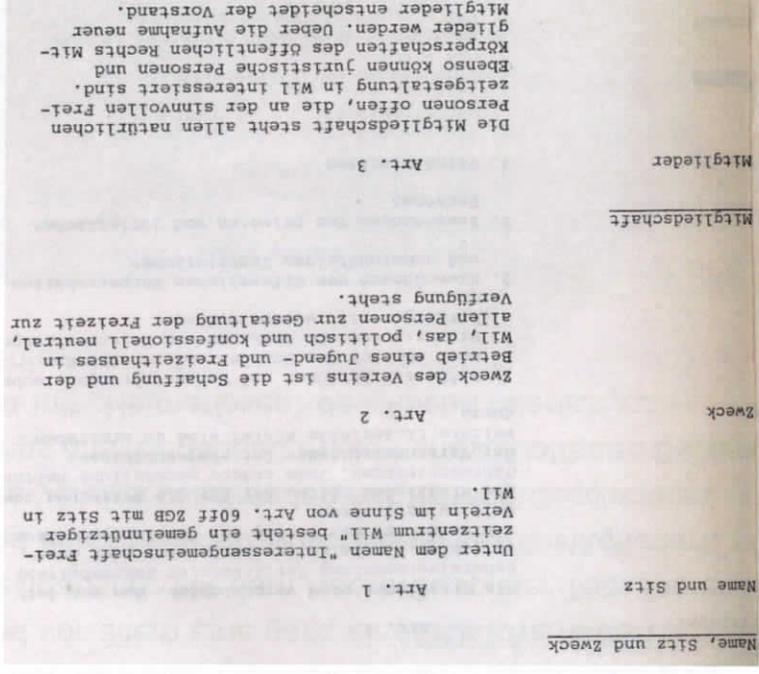
Trotz einiger Frustabgänge von Teammitgliedern wird die „Schublade Wil“ weitergeführt, einerseits um weiterhin zwei mal jährlich Popkonzerte im Pfarrheimsaal zu organisieren, aber auch um andere Aktionen und Happenings unter dem Motto „von Jugendlichen für Jugendliche“ anzubieten.

Die „Schublade Wil“ bleibt als autonome Interessengruppe bestehen und organisiert weiterhin diverse Anlässe. Die mittlerweile schon traditionellen Popkonzerte finden nach wie vor zwei mal jährlich im grossen Saal des Pfarrheims statt. Sympathie und der Zustrom der Jugendlichen aus Wil und Umgebung sind ungebrochen.



Gemeindbehörden zu gelangen. Es wäre angebracht, dem autonomen Grüppchen (Schublade Wil) eine andere Struktur zu geben".

Als Konsequenz der ersten Kontakte mit den Behörden der Gemeinde Wil, wird der Verein "Interessengemeinschaft Freizeitzentrum Wil" am 10. April 1975 gegründet, mit dem Zweck:



Was die einen ärgert und die anderen wehmütig stimmt, ist, dass es für viele Jugendliche keine "feste Heimat" mehr gibt. So trifft man bei vielen Jungen auf fruchtbarer Boden, als sich die Idee in den Köpfen festsetzt, eine geeignete, leerstehende Liegenschaft zu suchen und den Bedürfnissen der Leute entsprechend umzubauen. Weil klar erkannt wird, dass bei vielen, vorab jüngeren Leuten, Bedürfnisse dieser Art bestehen, und der Bedürfnisnachweis durch die vielen Diskothek- und die Konzertbesucher gegeben scheint, kommt bei Diskussionen die Stadt als mögliche Trägerschaft eines solchen Projektes ins Spiel. Vor allem auch, weil die Jugendlichen, die meisten sind Lehrlinge oder Schüler, von den Gemeindebehörden mehr Engagement für ihre Anliegen fordern.

## Verein Interessengemeinschaft Freizeitzentrum Wil 1975 - 1977

Die ersten Kontakte mit der Gemeinde erweisen sich als schwierig. Die Stadtväter gehen erst mal nicht auf das konkrete Anliegen ein, und entgegnen, dass sich "die Form einer nicht fassbaren Gruppierung wie die Schublade gar nicht eigne, mit derartigen Wünschen und Vorstellungen an die

Im ersten Vereinsjahr, mittlerweile hat der Verein 46 Mitglieder, laufen ganz verschiedene Sachen ab:

Vom Pfingsthappening über das Wanderweekend, Kunstausstellung „Junge Kunst im Hof“, Vortrag

über eine Flossfahrt auf der Donau, Freizeitmarkt in der Tonhalle, Clownaktion am Fasnetsumzug und vor allem eine ganz eindrückliche Aktion am

Heiligabend: Mit dem Hackbrettspieler Töbi Tobler und Peter Földi am Kontrabass, sowie Mitgliedern des Vereins voll beladen mit kleinen Geschenken

ging an Heiligabend in die handvoll offenen Beizen um mit „Heimatlosen“ den Abend feierlich zu

genossen !



Der Kontakt mit den Gemeindebehörden gestaltet sich schwierig. Die Behörden betreiben eine Hinhaltepolitik. Bei der ersten persönlichen Aussprache mit einer

Abordnung des Stadtrates am 8. August 1975

fällt von der Seite der IG Freizeitzentrum her ein konkreter Vorschlag bezüglich eines geeigneten Objektes an einem guten Standort: Das als

Materiallager benutzte städtische Gebäude „obere Mühle“ an der Hofbergstrasse. Der Stadtrat nimmt den Vorschlag zur Kenntnis.

## Die „freie aktion“

Die „freie Aktion“ ist eine kleine Gruppierung von Leuten (alle älter als die Aktivmitglieder der IG Freizeitzentrum), welche sich zum Ziel



organisiert, sowie einige Konzerte im katholischen  
Pfarrzentrum veranstaltet. 1978 wird der Verein  
aufgelöst.

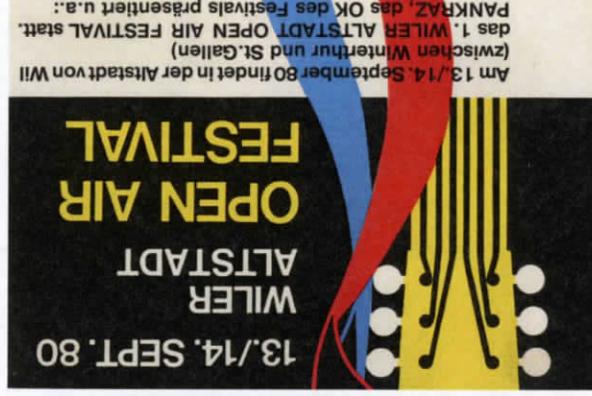
Im gesellschaftlichen Gefüge rumort es einmal mehr.  
In manchen kleineren und grösseren Schweizer  
Städten laufen ähnliche Geschichten wie in Wil.  
Noch ist der Deckel auf dem Dampfkessel. Aber ab  
dem Jahr 1980 kommt viel Bewegung, vor allem in  
die grösste Stadt der Schweiz!

## *PANKRAZ verein für musik*

PANKRAZ war bis zum 21. November 1980

eine Gruppe jugendlicher, die versuchten, das

Kultur- und Freizeitangebot in der Region Wil mit



Martin «Tinu» Heiniger mit Willi Müller  
und Peter Lehmann  
Mano (Jazz Rock)  
Ojo (Salsa – südamerikanische Rhyth-  
men, die einfahren)  
Ocean  
Marco Zappa Ensemble  
(Wenn Du auf der Lenzburg mit dabei warst...)

● 02.00 Uhr  
In der Altstadt kehrt langsam Ruhe ein. Man schläft sich  
aus, um am Morgen wieder voll dabei zu sein!  
● 08.00 Uhr  
Zuerst ein typischer Schweizer z'Morge und dann geht's  
weiter mit:

Walter Keller (Klavier und Gesang)  
Polystilistisches Ensemble Basel  
(Folk bis Jazz)  
Guitar Twins (Traditional Jazz)  
Ungarische Volksanzuggruppe Bern  
Escola da Samba Sao Gallo

Veranstaltungen zu erweitern. Das 1. Wiler Altstadt  
Open Air Festival vom 13./14. September 1980, gab  
dem Verein den Namen, denn der Brunnen auf dem  
Goldenen Boden ist ja der Pankratiusbrunnen. Da  
dieser Brunnen während den Vorbereitungsarbeiten  
gewisse Probleme bereitete, wurde das OK nach ihm  
benannt, eben PANKRAZ.



Am 21. November 1980 wurde dann aus PANKRAZ ein Verein für Musik. Mit der Vereinsgründung wollten die Mitglieder keine Vereinsmeierei fördern, sondern eine Einrichtung schaffen, die gegenwartsbezogene kulturelle Ausdrucksformen, vor allem im Bereich der Musik, zum Zug kommen lässt. Zudem haftet in einem Verein (nur) das Vereinsvermögen, was einer Herabsetzung des persönlichen Risikos der aktiven Organisatoren gleichkommt. Auch erleichtert die juristische Person vielerorts die Arbeit.

Gründungs- und OK-Mitglieder waren Urs Karer, Urs Paul Holenstein, Ruedi Brägger, Stefan Alfanz, Susanne Knöpfel, Stefan Leutenegger, Erich Rütz, Barbara Stieger, später kamen noch Werner Warth, Christoph Schär und Guido Wiesli dazu.

PANKRAZ versuchte, kulturelle Strömungen



zusammen gearbeitet wurde.

Festival, wobei mit bestehenden Kulturinstitutionen und alle zwei Jahre das Wiler Altstadt Open Air erreicht werden, d.h. verschiedenste Konzerte durch die Organisation kultureller Veranstaltungen schöpferische Tätigkeit zu ermöglichen. Dies sollte damit beiden Seiten vermehrte Kommunikation und Bevölkerungskreisen zusammenführen sollen, um - Künstler mit breiten offiziellen Kulturbetrieb allem in Ergänzung zum zu fördern, die - vor

**WILER ALTSTADT OPEN AIR FESTIVAL**  
12./13. SEPT., 81

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

PHOENIX  
SPECTRUM  
CLOONEY  
WEST END  
RHEINUS  
WILLI FOLKA  
OFF & OUT  
SWISS HORNS  
UNGARISCHE  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

**WILER ALTSTADT OPEN AIR FESTIVAL**  
10/11 SEPT., 1983

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

**WILER ALTSTADT OPEN AIR FESTIVAL**  
10./11. AUG. 1985

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

**WILER ALTSTADT OPEN AIR FESTIVAL**  
1. OKTOBER 1981

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

ROBERTO MAGGI E PIETRO BIANCHI  
MIXTÜR  
ANNE JULIE ET FRANÇOIS ALLAZ  
DIETHELM/  
FAMULARI  
STTCH  
RETRO  
SCHALANDER  
TRAGE  
ORCHESTRA  
SWISS DRUMS  
LAZY POKER  
JOLLY JUMBLERS  
OFF & OUT  
GERD BINDEMANN  
SWISS HORNS  
GRUPPE BERN  
UNGARISCHE  
VOLKSTANZ-GRUPPE BERN  
EXCITING  
SAO GALLO  
ENSEMBLE  
ESCOLA DE SAMBA  
MARGO ZAPPA

Vier Open Air Festivals in der Altstadt (1980, 1981, 1983 und 1985), diverse Konzerte, ein Veranstaltung im Zirkus, eine Sylvesterparty in der Tonhalle sind die in Erinnerung gebliebenen Aktivitäten.

**der Verein «Kulturlöwe»**

Einige der PANKRAZ-Mitglieder engagierten sich ab 1984 vor allem im Verein «Kulturlöwe», der Verein PANKRAZ existierte noch bis in die 90er-Jahre, allerdings ohne nennenswerte Aktivitäten.

Der Stadtrat lehnt das Konzept für ein "Kulturelles Zentrum" aus finanziellen Gründen ab (Baukosten für einen 3-jährigen Versuchsbetrieb laut städtischen Schätzern: Fr. 380 000.-/ Erhalt der gesamten Liegenschaft zum Zwecke eines kulturellen Zentrums»: mindestens Fr. 3.6 Mio.) und empfiehlt

Konzept für ein  
Kulturelles Zentrum



den Abbruch  
der Liegenschaft  
«Löwenbräu».

Der Kulturlöwe  
lanziert eine

Petition gegen

den Abbruch

der Liegenschaft

und reicht

2246 gültige

Unterschriften

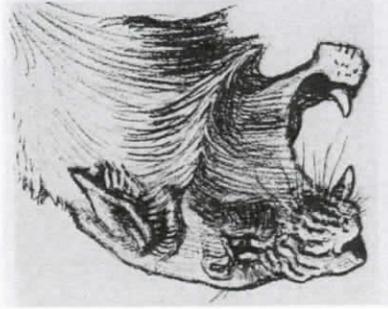
ein. Im Rah-

men der NB-Abhängig-Woche organisiert der

Kulturlöwe Ende Mai 1986 erste Veranstaltungen  
in den ehemaligen Stallungen der Löwenbrau AG

(«tüchtig süchtig!»).

Mit der Gründungs-  
versammlung am 13.  
März 1985 trat der  
Verein Kulturlöwe als  
Sammelbecken der  
alternativen Kultur in  
Wil auf. Musiker und  
Musikerinnen, bildende



Künstler und Künstlerinnen, Leute aus den Sparten

Kino und Tanz - kurz - junge Kulturschaffende

und kulturinteressierte fanden hier eine Plattform

- und ein gemeinsames Ziel: Die Schaffung

eines kulturellen Zentrums in Wil mit Auftritts-,

Ausstellungs- und Produktionsmöglichkeiten.

Die Stadt Wil

hatte 1984 die

Liegenschaft

«Löwenbräu»

am Bleicheplatz

gekauft. Die

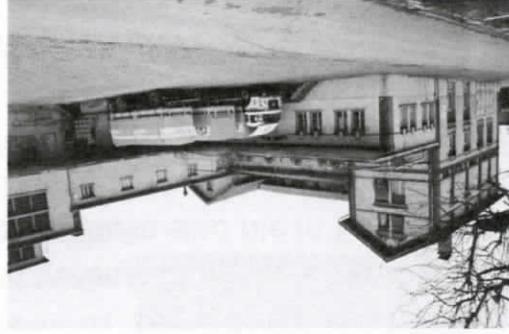
«Kulturlöwen»

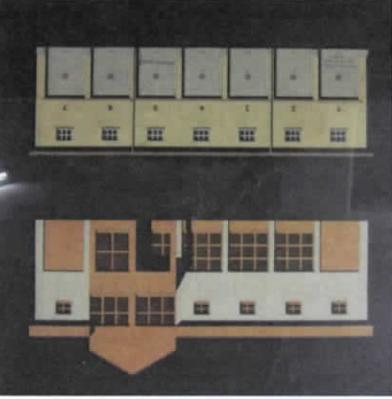
erstellen

nun aufgrund

der räumlichen Situation ein Konzept für ein

«Kulturelles Zentrum».





Die Stallungen werden das neue Ziel der Kulturlöwen-Aktivitäten, es erfolgt die Ausarbeitung des Nutzungskonzeptes für die Stallungen. Der Architekt Markus Ebner verfasst in eigener Regie ein Projekt «Mehr-zweckhaus Sonnenhof» in den Stallungen.

Das Gemeindeparlament heisst am 5. März 1987 das Projekt «Mehrzweckhaus Sonnenhof» gut.

Es wird aus den Reihen der CVP das Referendum gegen das Projekt «Mehrzweckhaus Sonnenhof» ergriffen. Am 29./30. August 1987 wird das Projekt mit einem Stimmenmehr von knapp 300 Stimmen abgelehnt. Der Kulturlöwe verzettelt sich - Hof, Stallungen, Tonhalle usw.



Das Gemeindeparlament beschliesst am 5. Juni 1986 den Abbruch der Liegenschaft «Löwenbrau». Die Liegenschaft wird geschleift - Trauer und Wut allenthalben.



wird allmählich klar, dass der Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten keine vorübergehende Wahn-Idee ist.



Im August 1988 erfolgt eine Grosskundgebung mit Grossaufmarsch bei den Stallungen - der Kulturöwe gibt die Stallungen noch nicht auf! In einer ausserordentlichen Vollversammlung kommt auch der Hof ins Gespräch.



Im Jahr 1988 erreicht der Kampf der Kultur-Löwen einen denkwürdigen Höhepunkt: Es kommt zu den Unruhen beim Garagentrakt, die Stallungen werden besetzt. In den Zeitungen liest man wenig wohlwollende Berichte über die «jugendlichen Vandalen».



Dank der Gesprächsbereitschaft des Stadtmanns Hans Wechsler eskaliert die Angelegenheit nicht; der Dialog zwischen Stadt und Kultur-Löwen bricht nicht ab. Sowohl der Bevölkerung als auch der Stadt

## von der remise zum gare de lion



Die Remise überlebt in den folgenden Jahren verschiedene Höhen und Tiefen und erlebt über die Jahre einige Betreiberwechsel. Spätestens ab Mitte der 90er Jahre hat sich die Remise Will als über die Landesgrenzen hinaus bekanntes Konzert- und Partylokal etabliert.

Die frühere Geschichte wiederholt sich ein Stück weit, als 2005 junge Kulturschaffende, welche sich einige Jahre zuvor als Kulturverein SoundSofa organisiert haben und durch die Organisation diverser Konzerte und Strassenaktionen aufgefunden waren, eine Petition mit rund 2500 Unterschriften bei der Stadt Will einreichen. Diese zeigen sich mit der Situation in Will unzufrieden und fordern Raum

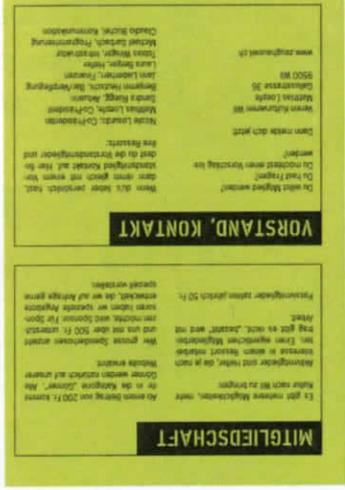
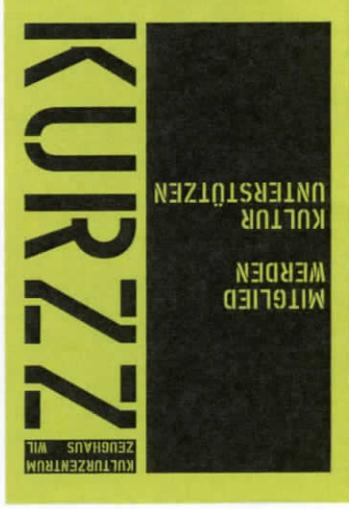
## die remise

Anfangs Oktober 1988, Renato Müller "stolpert" über die Remise der Mittelthurgaubahn. Am 2. Februar 1989 heisst das Gemeindeparlament das Projekt «MTHB



Remise» gut, bei Umbaukosten von Fr. 180 000.-. Im März 1989 ist Mietbeginn - die Remise wird unter der Leitung des Architekten Pierre Ruppanner umgebaut. Durch unzählige Arbeitsstunden in Fronarbeit wird ein Grossteil der Arbeit erledigt. Im Dezember finden die ersten live-Konzerte statt.

für alternative Kultur, Kleinkunst und nicht zuletzt Auftrittsmöglichkeiten für junge Bands aus der Region.



Vorgesehen ist der Umbau einer alten Werkstatt auf dem leer stehenden Zughausareal zu einem Kulturlokal. Als zukünftige Betreiberin gründet sich der Verein Kulturzentrum Wil. Die Remise hatte sich inzwischen zu einem erfolgreichen Club entwickelt, der hauptsächlich Partys, aber auch vereinzelt Punk-, auch Hardcore- und HipHop-Konzerte mit international bekannten Bands veranstaltet. Er hat sich damit aber auch gleichzeitig von den

ursprünglichen Ideen der Kulturöwen entfernt. Das Projekt „Kultur im Zeughaus-areal“ scheitert schlussendlich an einer Einsprache.

Kurz darauf löst sich

der Verein Remise aus

personellen Gründen

per Ende 2007 auf

und bietet dem Verein

Kulturzentrum Wil

an, die Nachfolge zu

übernehmen. Nach

einigen Monaten Um-

bauarbeiten startet

der Kulturbahnhof

Gare de Lion seinen Betrieb im Herbst 2008. Die

programmatischen Schwerpunkte der Remise

werden übernommen, jedoch durch die häufigere

Durchführung von Konzerten – auch mit lokalen

Bands - Lesungen, Poetry Slam, Comedy,

Kleintheater und weiteren Veranstaltungen ergänzt.

Der neue Name soll sowohl Bezug nehmen auf die

## Wil verbietet Techno-Parties

Ecstasy-Konsum soll bekämpft werden  
Tages-Anzeiger (10.5.96)

In der Stadt Wil SG dürfen zum, meint Stadtschreiber Armin Blöchlinger kein Techno-Parties mehr gefeiert werden. Kein Verständnis für das Verhalten hat Danny Zingg, Leiter der Remise. „Der Sinn dieses Entscheidens ist mir schleierhaft. Vorfälle wegen Ecstasy gab es bis anhin noch keinen, meint Zingg. Überhaupt seien die Stübchen in letzter Zeit gar nie in der Remise gewesen.“

VON CHRISTIAN SAUTER, ST. GALLEN

Die Remise in Wil ist ein Veranstaltungsort für jugendliche nachhinein sei der Ecstasy-Konsum erlaubt worden. Stadtschreiber Blöchlinger sagt, dem liegt gibt. Kur Techno-Parties dürfen dort und auch anderswo in Wil vorläufig nicht mehr stattfinden. Dieses Verbot erliess der Stadtrat am 10. April und am Mittwoch dieser Woche schlossen sich ihm die übrigen besorgten Kollegen aus der Regierung an. Der Stadtrat will mit dem Techno-Verbot gegen den Ecstasy-Konsum vorgehen. Wenn die Wähler nach Scallen oder Wil Rechtsgemässheit, kritisiert das kantonale Gesundheitsdepartement, das das Verbot aus juristischer Sicht für fragwürdig hält.

## Juristisch umstritten

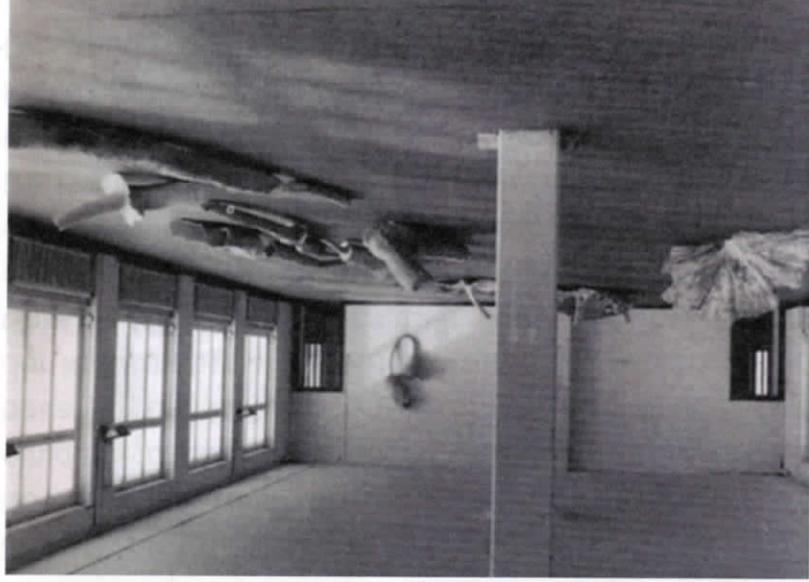


Eingang in das Programm finden, vorausgesetzt sie sind von profundem künstlerischem Gehalt und von hoher gestalterischer Qualität. Ausgestellt werden Künstlerinnen und Künstler, die bereits einige Jahre selbständig gearbeitet haben und mit innovativen, interessanten Werken aufgefallen sind, jedoch noch nicht zu den Stars der Kunstszene und des Kunsthandels gehören. Vor allem für Kunstschaffende, die nicht im gängigen Bereich der Galerien-Kunst tätig sind, soll die Kunsthalle eine Möglichkeit bieten, sich einem breiteren Publikum vorzustellen. Nach drei vorgängigen Orten fand die Kunsthalle 2009 ihren definitiven Standort in der neugestalteten ehemaligen Kleinvehmarkthalle zu Füßen der oberen Altstadtmauer, unweit des Hofes zu Will und des Stadtors.

Remise, auch als frühere Lokremise (französischer Name bleibt, „Gare“), als auch auf die Bewegung der Kulturlöwen (Lion) und den Generationenwechsel („de“, von „Gare de Lyon“ in Bezug auf das Französisch-Lehrmittel „on y va“).

## die kunsthalle wil

Die Kunsthalle Wil versteht sich seit ihrer Gründung 1991 als Forum für zeitgenössische Kunst mit Fokus auf experimentelles sowie raumbezogenes Schaffen. Auch traditionsverbundene Positionen können



nach mehr Kultur in Will geht nicht spurlos an ihnen

vorbei: Ganz im Stil der «Wilden Zeiten» wollen die Musiker von close-down nun ihr Comeback

gestalten- als Operair.

*Das erste rockamweier*

Nun gehen die Jungs an die Vorbereitungsarbeiten

und laden gleich noch drei befreundete Bands aus Will und Umgebung ein, damit das Publikum etwas

zahlreicher erscheinen wird. So rechnet man mit rund 300 Besuchern, die dem Konzert am Weier

bewohnen sollen.

Der Anlass soll ohne Abstriche ein Beitrag zum

Wiler Kulturleben darstellen, deshalb verzichten die Organisatoren auch auf das Erheben eines

Eintrittsgeldes. So sind die finanziellen Mittel stark begrenzt und man muss sich bei Sponsoren und

der Stadt Will Unterstützung holen. Dennoch ist die Infrastruktur auf das nötigste beschränkt. Die Bühne

besteht zum Beispiel nur aus einem umgebauten Lieferwagen.

Nichtsdestotrotz meint es das Wetter gut mit den

Organisatoren, so dass sich schlussendlich über 1000 Besucher auf der Weierweise einfinden.

Dieser überwältigende Publikumsaufmarsch

rockamweier

Die Zeichen stehen auf Aufbruch, damals, im

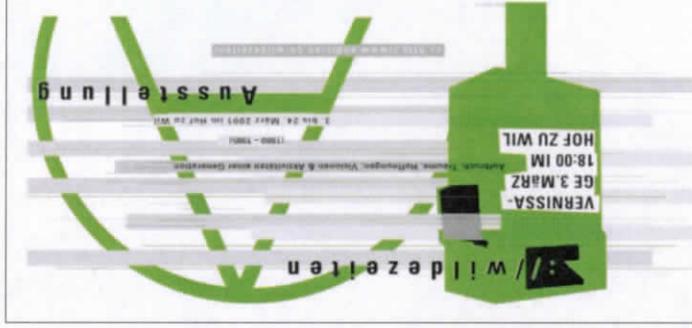
Frühling des Jahres 2001. Alle Bandmitglieder der Mundartrockgruppe close-down haben endlich die

RS hinter sich gebracht und wollen sich in alter Frische wieder dem Publikum zeigen. Dario Sulzer,

Thomas Epple, Marcel Frehner und Patrick Mathis zieht es wieder auf die Bühne ihrer Heimatstadt

Will, wo sie schon beachtliche Erfolge feiern durften.

Mit diesem Ansinnen im Hinterkopf besuchen die jungen Musiker die im März 2001 stattfindende



Ausstellung «Wilde Zeiten». Sie sind fasziniert von den gewaltigen Energien, die die kulturelle Bewegung Wils in den Achtziger Jahren an den Tag legte. Der an der Ausstellung ertönte Ruf

Seit der ersten Aktion im Jahr 2000 haben sie verschiedenste Aktionen und Ausstellungen, teils auch im öffentlichen Raum verwirklicht.

## Offener Brief an die Stadt Wil

13.7.2000



Die Gruppe Ohm41

5. Wir erwarten von der Stadt, dass die regionalen Kunstschaffenden auch berücksichtigt werden in der Diskussion und Gestaltung von Werken im öffentlichen Raum.

6. Diese Aktion soll die Stadt auf- fordern, Stellung zu nehmen zur Welcome-Figur und aufzeigen, was mit dieser Figur und dem Bahnhofplatz überhaupt gesche- hen soll.

7. Das Werk www.langwlich auf dem Bahnhofplatz ist wie die Wel- come-Figur ein Geschenk an die Stadt.

Wir hoffen, mit dieser Aktion eine konstruktive Diskussion eingeleit- et zu haben.

2. Der Stadt Wil würde es auch an- regionaler federführende Funktio- nen oder Koordinatoren im Kul- turbereich einzugehen.

Sehr geehrte Stadtvertreter!

Wie Sie uns am 6. Juli vernahmen

liesen, suchen Sie eine Ausspra-

che mit der Gruppe Ohm41, be-

treffend der Aktion auf dem Bahn-

hofplatz.

Da es uns so kurzfristig (ermülich-

Welcome-Figur und aufzeigen,

nicht möglich ist, eine Delegation

zusammensetzen, möchten wir

Ihren eine schriftliche Stellung-

nahme zukommen lassen.

1. Diese Aktion soll die Stadt zur

Selbstreflexion aufordern, Wir er-

warten Ihre Antworten, Ziele, Vi-

sionen und Angaben, wofür die

kulturelle Ausrüstung speziell in

Will führen soll.

3. Ohm41 versteht sich als Inter-

essenzensteamschaft von Kunst-

bestreb., die Aktionen konzer-

tiert auch überregional fortzuset-

zen.

4. Wir verstehen uns aus diesem

Grund als Netzwerk aus Kultur-

schaffenden der Region, die die

Wurzeln ihrer Arbeit in diesem

Raum haben und diesen Raum

auch mitgestalten wollen.



zeigt den Veranstaltern, dass Wil diese kulturelle Bereicherung bitter nötig hat. Die gute Resonanz aus der Bevölkerung bewegt die Veranstalter dazu, den Verein rockamweier ins Leben zu rufen, dessen Aufgabe es ist, alljährlich Mitte Juni das Gratis-Openair rockamweier auf der Weierwiese zu organisieren.

Dieses Jahr fand rockamweier bereits zum 13. Mal statt !

## die gruppe ohm 41

Einige bildende Künstler, die teilweise schon in den 90er-Jahren in Wil aktiv waren, schliessen sich im Jahr 2000 zur Gruppe "OHM 41" zusammen. Sie verstehen sich selber als Netzwerk der Kunst.